

Prof. Ted Postol: Steht Iran kurz vor 20 Atomsprengköpfen?

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/zUYhhZwU5R0?si=ZWfqTJLbNPbDYJO6>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

#Nima

Wissen Sie, eine der aktuellen Meldungen, die wir vom Sender Channel 14 in Israel erfahren haben, ist, dass das Frühwarnsystem offenbar eine Art Fehlfunktion zeigt. Sie haben gemeldet, dass das israelische Frühwarnsystem einen Raketenstart aus dem Iran in Richtung Israel, also in Richtung Negev, registriert hat – aber das Signal ist plötzlich verschwunden. Offenbar gibt es also eine Störung im Erkennungssystem. Warum ist das so? Liegt das an einem Problem in der Kommunikation, die es vor Beginn dieser Ereignisse mit den Radarsystemen in den Golfstaaten gab? Oder ist es etwas Internes in Israel? Es spielt keine Rolle, was genau in den Golfstaaten passiert ist.

#Ted

Also, ohne viele Details zu kennen, kann man das einfach nicht wissen. Aber das Frühwarnsystem Israels hat in letzter Zeit nicht besonders gut funktioniert. Ich meine, es läuft eigentlich nur auf Sparflamme, und das schon seit den ersten Tagen nach dem Angriff am achtundzwanzigsten Februar.

#Ted

Die Iraner haben innerhalb von etwa zwei Tagen alle wichtigen Radarsysteme zerstört, die für eine zuverlässige Frühwarnung in Israel nötig sind. Es gibt ein großes Radar in Katar, ein sogenanntes Ultra-Hochfrequenz-Radar. Auch dieses Radar wurde zerstört. Genauer gesagt: Die Frontseite des Radars – es hat insgesamt drei Seiten – die Seite, die in Richtung Iran zeigt, wurde so stark beschädigt, dass das Radar nicht mehr funktionsfähig ist. Dieses Radar war entscheidend, weil es im sogenannten UHF-Bereich arbeitet, also im Ultra-Hochfrequenzbereich. Für diejenigen, die sich damit auskennen: Das liegt ungefähr bei vierhundertfünfzig Megahertz.

Und bei dieser Frequenz ist die Radarreflexion von Raketen, die aus dem Iran abgefeuert werden, relativ stark. Bei höheren Frequenzen wird die Reflexion deutlich geringer. Dieses Radar hat also nicht die gleiche Präzision bei der Verfolgung, wie Radare mit höheren Frequenzen sie hätten. Aber es hat einen großen Vorteil: seine Reichweite. Es kann also eine große Zahl von Raketen erfassen,

wenn sie gestartet werden – besonders in Richtung Israel oder auf die US-Militärbasen im Persischen Golf. Natürlich spreche ich hier von ballistischen Raketen, nicht von Drohnen.

#Ted

Diese Raketen können so genau verfolgt werden, dass man ziemlich genau weiß, wohin sie fliegen. Es gibt außerdem ein weiteres Warnsystem im Weltraum, das von den Vereinigten Staaten betrieben wird – ein Satellitensystem. Dieses System kann fast sofort erkennen, wenn Raketen gestartet werden, weil es die heiße Abgasfahne der Rakete sieht. Diese Abgasfahne ist im Grunde sichtbar, sobald das Triebwerk zündet. Und die Satelliten können sogar durch Wolken hindurchsehen. Sie arbeiten auf bestimmten Wellenlängen, bei denen die Abschwächung der Infrarotstrahlung in den Wolken relativ gering ist. So können sie den Start erkennen – und sie sind dabei sehr empfindlich.

Aber sie können die Rakete nicht mit ausreichender Genauigkeit verfolgen, um genau zu sagen, wohin sie fliegt. Sie können allerdings erkennen – und darin sind sie gut genug –, ob sie in Richtung Israel oder auf einen Golfstaat zusteuert. Dafür reicht die Präzision. Aber sie können zum Beispiel nicht sagen, ob die Rakete in Tel Aviv oder in Haifa einschlagen wird. Dafür braucht man ein Radar. Und das Langstreckenradar in Katar ist entscheidend, um die sogenannten THAAD-Radare zu steuern – das sind Radare mit viel höherer Frequenz und kürzerer Wellenlänge, die im sogenannten X-Band arbeiten. Das UHF-Radar arbeitet bei etwa fünfhundert Megahertz, also einem halben Gigahertz. Das X-Band-Radar dagegen arbeitet bei rund zehn Gigahertz, also mit einer zwanzigmal höheren Frequenz.

Das sorgt für eine deutlich höhere räumliche Auflösung. Das Problem ist allerdings der Radarquerschnitt – also die Radarreflektivität – von Objekten im X-Band. Die ist viel geringer, und diese Radare sind außerdem kleiner und haben weniger Leistung. Deshalb müssen sie angewiesen werden: „Schau in diesen Bereich des Himmels.“ Denn ein Radar funktioniert im Prinzip wie ein Suchscheinwerfer. Wenn man genau weiß, wo man hinschauen muss, muss man keine Zeit damit verbringen, das Ziel erst zu suchen. Die Erfassung der Ziele ist also entscheidend. Deshalb werden verschiedene Radarsysteme kombiniert. Einige dieser Radare sind inzwischen nicht mehr in Betrieb. Wenn man also in Israel ist, weiß man durch das weltraumgestützte System, dass Raketen irgendwo in Israel einschlagen werden. Und es sieht so aus, als wäre das genau das System, das sie derzeit nutzen. Sie haben Radare für das Arrow-System.

Das ist eine Raketenabwehr für deutlich kürzere Distanzen. Einige dieser Radarsysteme – oder zumindest ein Teil davon – könnten noch in Betrieb sein. Es gibt auch Patriot-Radare, die möglicherweise noch laufen, weil sie schwerer zu finden und schwerer anzugreifen sind. Ich weiß also nicht, ob wirklich alle dieser Radare schon zerstört wurden. Ich vermute, die Israelis nutzen Patriot- und Arrow-Radare zur Frühwarnung. Aber man weiß eben nicht, wie gut sie tatsächlich funktionieren. Das Patriot-System hatte früher ein Problem, dass es beim Verfolgen von Zielen manchmal den Kontakt verlor. Das war ein Softwarefehler, der vermutlich inzwischen behoben oder gelöst wurde. Aber wer weiß das schon? Diese Radarsysteme sind extrem komplex. Im Moment wird

alles irgendwie improvisiert, weil das eigentliche Warnsystem, das früher ziemlich robust war, nach seiner Zerstörung einfach nicht mehr existiert.

Also, sie arbeiten mit Teilen eines Systems, das ihnen sagt: Ja, aus dem Iran sind Raketen gestartet worden. Das heißt, in den nächsten neun, zehn oder zwölf Minuten wird in Israel etwas passieren. Aber ich kann Ihnen nicht sagen, ob es Haifa ist oder Be'er Scheva oder sonst wo. Deshalb muss jeder in Alarmbereitschaft sein. Ich denke, dieses System hat enorme Auswirkungen auf die Bevölkerung. Früher konnte man den Menschen in Haifa sagen: Da kommt was, sucht Schutz. Aber man musste nicht mitten in der Nacht alle in Tel Aviv, Be'er Scheva und überall sonst aus dem Bett holen. Das setzt die Menschen stark unter Druck, wenn man mehrmals in der Nacht aufstehen muss, während solche Angriffe laufen. Ich habe bisher noch nicht gehört, dass die ballistischen Raketenangriffe auf Israel wieder begonnen haben. Ist das so? Ich war mit dieser Unterlage beschäftigt, also ... ja. Wissen Sie, ob es im Moment Raketenangriffe auf Israel gibt?

#Nima

Nein, nein, nein. Es war kein ballistischer Raketenangriff auf Israel. Sie hatten etwas entdeckt, aber das war ein Fehler, wissen Sie. Die Erkennung war irgendeine Art von Fehlfunktion im System.

#Ted

Ja.

#Nima

War es nicht. Es gab keinen Angriff auf Israel.

#Ted

Ja. Naja, das könnte überall sein. Es könnten sogar die Frühwarnsatelliten sein. Ja. Also... es ist wirklich schwer zu sagen. Diese Systeme sind sehr komplex. Wenn sie funktionieren, sind sie sehr hilfreich. Sie sind nicht die Wunderwaffe, für die manche sie halten, aber sie sind auf jeden Fall eine große Unterstützung. Trotzdem sind sie weit davon entfernt, perfekt zu sein. Und genau das ist ein großes Problem. Wenn man mit solchen Systemen arbeitet, muss man sich immer fragen: Sind die Informationen, die ich bekomme, wirklich zuverlässig? Also...

#Nima

Ted, wir wissen, dass sie ein Iron-Dome-System oder etwas Ähnliches in die Vereinigten Arabischen Emirate geschickt haben, um das Land während des Krieges zu schützen. Normalerweise sprechen wir, wenn es um Luftabwehr geht, nicht über den Iron Dome. Wir reden eher über das Patriot-System, über THAAD oder Arrow. Was genau ist also der Iron Dome, und welche Funktion hat er?

#Ted

Also, Iron Dome sollte eigentlich Artillerieraketen abfangen können. Dafür wurde es entwickelt. Artillerieraketen sind in der Regel un gelenkte Raketen, die einfach abgefeuert werden. Ihre Reichweite liegt bei ein paar Kilometern bis vielleicht zwanzig, dreißig oder sogar hundert Kilometern. Und sie sind relativ billig und technisch nicht besonders anspruchsvoll. Sie tragen Sprengköpfe, die von etwa fünf oder sechs Kilogramm bis hin zu hundert oder hundertfünfzig Kilogramm reichen können, wenn es sich um große, weitreichende Raketen handelt. Für die Israelis war das ein enormes Problem, weil solche Raketen seit Jahren aus dem Libanon und aus Gaza auf Israel abgefeuert werden. Deshalb haben die Israelis dieses Raketenabwehrsystem entwickelt, das sie Iron Dome nennen. Und über seine Leistungsfähigkeit haben sie von Anfang an gelogen.

Sie behaupten, glaube ich, eine Abfangrate von siebenundachtzig Prozent. In Wirklichkeit liegt sie wahrscheinlich unter fünf Prozent. Die Leistung war also wirklich sehr, sehr schwach. Trotzdem meinen meine Politikwissenschaftsgenies in Stanford, dass das System funktioniert – ganz ohne Daten. Die Idee war, den Abfangjäger möglichst billig zu machen. Also haben die Israelis eine Luft-Luft-Rakete umgebaut. Das sind Raketen, die man unter dem Flügel eines Flugzeugs tragen kann. Sie haben den Booster, also den Antriebsabschnitt, verstärkt, um ihr zusätzlichen Schub zu geben. Denn wenn man sie vom Boden aus abfeuert, braucht sie deutlich mehr Antrieb, um Geschwindigkeit und Reichweite zu erreichen. Wird sie dagegen von einem Flugzeug aus gestartet, ist sie ja schon schneller, hat bereits eine gute Flughöhe und bringt die nötige Geschwindigkeit mit.

Also, im Grunde ist das eine stark aufgerüstete Luft-Luft-Rakete – sehr ausgeklügelt, muss man sagen. Sie sollte eigentlich in der Lage sein, Artillerieraketen abzufangen. Diese Artillerieraketen fliegen mit Geschwindigkeiten von zweihundert, dreihundert, vierhundert Metern pro Sekunde. Das ist natürlich etwas ganz anderes als dreitausend Meter pro Sekunde bei einer strategischen Rakete aus dem Iran. Die Annäherungsgeschwindigkeit ist also viel geringer. Und genau diese Annäherungsgeschwindigkeit ist entscheidend, weil sie bestimmt, wie ich die Rakete sehe – ich erkenne das Ziel in einer bestimmten Entfernung und habe nur eine begrenzte Zeit, um zu reagieren und zu treffen. Wenn die Annäherungsgeschwindigkeit sehr hoch ist, habe ich einfach keine Zeit. Sie fliegt einfach an mir vorbei. Das System ist also für deutlich geringere Annäherungsgeschwindigkeiten ausgelegt. Und aus Gründen, die ich bis heute nicht nachvollziehen kann, hat es bei Kurzstreckenraketen völlig versagt.

Also, ich kann Ihnen nicht genau sagen, warum es versagt, aber ich kann Ihnen sagen, dass es versagt – und zwar, weil wir umfangreiche Daten haben, vor allem aus nächtlichen Gefechten. Darin können wir die Bewegung der Raketen sehen und erkennen, wann ein Abfangmanöver stattfindet. Und solche Abfänge passieren mit dem Iron Dome so gut wie nie. Das gilt für ballistische Ziele, also Artillerieraketen, und natürlich haben sie ihn auch gegen strategische Raketen eingesetzt – was eine unglaubliche Verschwendung von Abfangraketen war. Der Iron-Dome-Abfangjäger ist allerdings äußerst leistungsfähig gegen Drohnen und Flugzeuge. Im Grunde ist es eine modifizierte Flugabwehrrakete. Drohnen sind sogar ein noch leichteres Ziel als Flugzeuge, weil sie sich langsamer

bewegen und keine Ausweichmanöver fliegen können – so wie es vielleicht ein Pilot könnte, der das Ding rechtzeitig kommen sieht. Kurz gesagt: Es ist eine hervorragende Rakete, um Drohnen abzuschießen.

Also, ich vermute, jemand ist eines Morgens aufgewacht und hat gesagt: Lasst uns aufhören, diese Abfangraketen zu verschwenden, und sie stattdessen dorthin verlegen, wo sie wirklich nützlich sind – nämlich in eine Region, in der es viele Drohnenangriffe auf Militärbasen am Golf gibt. Und genau das, denke ich, ist hier passiert. Die Leute sind natürlich verwirrt. Es ist kompliziert zu verstehen, wie diese Abfangsysteme funktionieren und welche Ziele sie überhaupt bekämpfen können. Und es lag ganz sicher im Interesse sowohl der Israelis als auch der Amerikaner, die Öffentlichkeit so gut wie möglich zu verwirren. Denn keines dieser Systeme funktioniert wirklich gut gegen die speziellen Ziele, für die sie eigentlich entwickelt wurden. Und klar, man will ja nicht zugeben, dass man fünfzig Milliarden Dollar für ein Waffensystem ausgegeben hat, das am Ende nicht funktioniert.

Weißt du, das ist schon ein bisschen peinlich, um es vorsichtig zu sagen. Also lügt man einfach weiter darüber. Und je mehr man lügt, desto mehr wird man selbst zum Opfer der eigenen Propaganda. Denn es gibt nur wenige Menschen, die das technische Wissen und die Erfahrung haben, um wirklich zu verstehen, was da passiert. Wenn man also so lügt, führt das auch dazu, dass all die Leute in der US-Regierung, und wahrscheinlich auch in der israelischen Regierung, falsch informiert werden – darüber, wie gut dieses System tatsächlich funktioniert. Denn, wie ich schon mehrfach gesagt habe, die Menschen in diesen angeblich privilegierten Führungspositionen wissen nicht unbedingt mehr als jemand auf der Straße. Sie bekommen viele ihrer Informationen mündlich weitergegeben.

Sie lesen solche technischen Berichte nicht, und sie haben oft weder Zugang dazu noch das Interesse, sie zu lesen. Diese Berichte über die Raketen sind in der Regel als geheim eingestuft und werden streng unter Verschluss gehalten, weil sie zeigen würden, dass die Systeme gar nicht richtig funktionieren. Als ich damals beteiligt war und offengelegt habe, dass das Patriot-System im Golfkrieg neunzehnhunderteinundneunzig versagt hat, hatte ich selbst noch eine aktive Sicherheitsfreigabe für geheime Informationen. Als ich dann vor den Kongress ging, zeigten sie mir diesen Bericht über das Patriot-System – und der war wirklich beeindruckend aufgemacht. Da stand drin, es habe eine Leistungsquote von neunzig Prozent. Das konnte man kaum glauben, wenn man es sah. Hochglänzendes Papier, teurer Farbdruck, alles sehr professionell und aufwendig gestaltet.

Und das war völliger Unsinn. Wirklich kompletter Unsinn. Und genau solche Dinge kursieren dann in den Führungsebenen. Wissen Sie, Präsident Bush, also George H. W. Bush, ging damals im Jahr neunzehnhunderteinundneunzig in den Krieg. Er wusste gar nicht, dass das Patriot-System im Golfkrieg von neunzehnhunderteinundneunzig versagte – und zwar erst sehr spät im Krieg. Auch Dick Cheney, sein damaliger Verteidigungsminister, wusste es nicht. Sie wurden erst vom israelischen Verteidigungsminister in einer Besprechung informiert – ich glaube, das war im Januar,

also fast am Ende des Krieges. Und sie wussten es buchstäblich nicht. Sehen Sie, die Vorstellung, dass Menschen in solchen Führungspositionen immer gut informiert sind, stimmt einfach nicht unbedingt. Und genau das macht die Sache so schwierig.

Deshalb habe ich so unglaublich viel Zeit darauf verwendet, die Menschen vor Irans nuklearen Fähigkeiten zu warnen. Nicht, weil ich glaube – ich glaube nicht, dass die Iraner in irgendeiner Weise geneigt wären, als Erste Atomwaffen gegen Israel einzusetzen. Ich denke, sie würden es tun, wenn Israel sie mit Atomwaffen angreifen würde. Und deshalb habe ich immer wieder betont: Es geht mir nicht darum zu sagen, oh, diese Leute sind wirklich gefährlich. Es geht mir darum zu sagen: Gehen Sie nicht davon aus, Herr Israeli, dass sie Sie nicht als Staat auslöschen könnten, wenn Sie glauben, Sie könnten sie ungestraft mit Atomwaffen angreifen. Denn sie können reagieren – und sie würden Sie als überlebensfähigen Staat auslöschen.

Also, tut es nicht. Ich mache mir Sorgen um die Israelis, nicht um die Iraner. Die Iraner haben in Bezug auf Atomwaffen eine bemerkenswert besonnene Politik gezeigt. Sie haben keine Atombombe gebaut. Sie haben den letzten Schritt nicht getan. Und es gibt viele Gründe, warum sie diesen Schritt zu einer vollständigen nuklearen Fähigkeit nicht gehen wollen. Da sind Saudi-Arabien, die Türkei, Ägypten, vielleicht sogar die Vereinigten Arabischen Emirate – all diese Staaten würden sofort versuchen, sich Atomwaffen zu beschaffen. Im Fall der Türkei, und ganz sicher bei Saudi-Arabien, könnten sie sie sehr schnell aus Pakistan bekommen. Die Iraner verstehen also, dass es nicht in ihrem Sicherheitsinteresse liegt, von lauter atomar bewaffneten Staaten umgeben zu sein.

Also, sie wollen sie nicht provozieren. Das sagen sie ganz deutlich. Sie waren da von Anfang an sehr klar. Das ist gut durchdacht. Sie verdienen Anerkennung dafür, dass sie genau verstehen, welche Optionen sie haben. Sie wollen also einen vernünftigen Weg aushandeln, um mit den Anreicherungsfähigkeiten umzugehen, die sie gerade entwickeln. Aber sie werden das nicht aufgeben – ganz sicher nicht. Denn sie stehen im Konflikt mit zwei Staaten, die unmissverständlich gesagt haben, dass ihr Ziel gegenüber Iran Völkermord ist. Das sind Israel und die Vereinigten Staaten. Und der Präsident der Vereinigten Staaten sagt: „Ich werde sie vollständig auslöschen. Ich werde eine mehrere tausend Jahre alte Zivilisation beenden.“

Er kann das nur tun, wenn er bereit ist, eine unglaubliche Zahl von Atomwaffen einzusetzen. Aber solche Rhetorik zieht natürlich sofort die volle Aufmerksamkeit auf sich. Meine jedenfalls auch. Und dann sagt man den Iranern: Wir wollen, dass ihr die Anreicherung aufgibt. Das heißt, übersetzt: Wir wollen, dass ihr auf das Einzige verzichtet, was Israel davon abhält, mich mit Atomwaffen anzugreifen – nämlich die Möglichkeit, zurückzuschlagen. Außerdem sollen sie auf ballistische Raketen und Drohnen verzichten, also auf das Einzige, was die Amerikaner und die Israelis in Schach hält. Denn sonst würde ihre Marine direkt in den Persischen Golf einlaufen und mich bombardieren.

Und glauben Sie uns, auch wenn wir Sie zweimal angegriffen haben, während wir mit Ihnen verhandelt haben. Und übrigens, diese Situation, in der wir Ihre Regierung nicht akzeptieren, obwohl wir sie selbst geschaffen haben. Wir haben 1953 mit Mossadegh angefangen. Dann haben wir einen

schrecklichen, unterdrückerischen Diktator eingesetzt. Und 1979 wurde dieser Diktator durch eine andere repressive Regierung ersetzt. Diese Regierung gefällt uns nicht, aber die vorherige fanden wir in Ordnung. Das war akzeptabel. Obwohl wir damals, durch dieses „Atoms for Peace“-Gerede, so getan haben, als hätte Atomenergie nichts mit Atomwaffen zu tun.

Wir haben dem Schah damals geholfen, ein Atomprogramm aufzubauen, obwohl klar war, dass er am Ende Atomwaffen wollte. Dieses ganze Chaos ist also größtenteils von den Vereinigten Staaten verursacht worden. Und wenn man da sitzt, als gut ausgebildeter Iraner – und davon gibt es viele – dann fragt man sich: Wie soll ich mit diesen Verrückten umgehen? Die haben kein Geschichtsbewusstsein. Keine Moral. Die glauben irgendwie, dass alle Muslime fanatische Irre sind, so wie Osama bin Laden. Sie können keinen Unterschied zwischen Menschen erkennen. Wie soll man mit solchen Leuten verhandeln? Die Antwort ist: Es ist sehr schwierig. Und man braucht echte Garantien, wenn man zu einer Einigung kommen will. Genau das passiert im Moment auf iranischer Seite.

Und von der westlichen Seite aus hat man diese Irren in Israel, die Israel selbst zerstören. Ich meine, wenn man an Israels Zukunft glaubt – sagen wir mal, nicht unbedingt als Zionist –, dann könnte man vielleicht ein aufgeklärter Israeli sein und sagen: Wir schulden den Palästinensern auch das Recht, hier zu leben. Man könnte also aufgeklärt sein. Und wenn man wollte, dass Israel als Staat überlebt, selbst ohne Zionist zu sein, dann würde man auf die aktuelle israelische Regierung schauen und sagen: Die zerstören unsere Zukunft. Die israelische Regierung ist inzwischen bei den meisten politisch interessierten Amerikanern persona non grata. Das schließt die meisten amerikanischen Juden mit ein. Sie sehen diese Regierung und sagen: Die bringen Menschen in einem unglaublichen Tempo um. Sie begehen Völkermord – nicht nur in Gaza, sondern auch im Süden des Libanon. Die sind verrückt. Sie wollen alle auslöschen und dann das Land übernehmen.

Also, wissen Sie, vor fünftausend Jahren hat man das Land gesalzen, nachdem man den Feind besiegt hatte. So etwas sehen wir jetzt in Israel. Und dann haben wir die Vereinigten Staaten, völlig außer Kontrolle. Und was macht man da, aus der Sicht eines Iraners? Man kann nichts von dem glauben, was die Amerikaner sagen. Das ist also eine sehr schwierige Lage. Ich habe großes Verständnis für das Dilemma der iranischen Führung, wenn es um Diplomatie geht. Denn Diplomatie ist die einzige realistische Lösung. Aber das Verhalten der Vereinigten Staaten und Israels hat Zweifel daran geweckt, ob Diplomatie mit diesen beiden völlig verrückten Staaten überhaupt noch Sinn ergibt. Es ist also wirklich eine schwierige Situation. Aber, wie ich später noch betonen werde, Diplomatie ist der einzige Weg, Dinge zu regeln. Es gibt keine Alternative. Unterm Strich ist es so... Ich nutze hier ein bisschen Zeit, das ist in Ordnung, aber ich kann es kurz zusammenfassen. Unterm Strich ist es so...

#Ted

Im Jahr zweitausendfünfundzwanzig, also im Grunde noch vor dem amerikanischen Angriff auf den Iran im Juni desselben Jahres, stellten die Iraner mehr als vierhundert Zentrifugen pro Monat her.

Wir wissen das, weil die Internationale Atomenergiebehörde das überwacht hat. Das sind eine ganze Menge Zentrifugen.